

DIE UMSCHAU

Illustrierte Wochenschrift

über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik

Herausgegeben von

Professor Dr. J. H. BECHHOLD

34. JAHRGANG

1930

FRANKFURT A. M. / H. BECHHOLD VERLAGSBUCHHANDLUNG



Fig. 1. Das einzige in Europa lebende Panzernashorn.
befindet sich seit kurzem in Karl Hagenbecks Tierpark in Stellingen bei Hamburg.

Das indische Panzernashorn

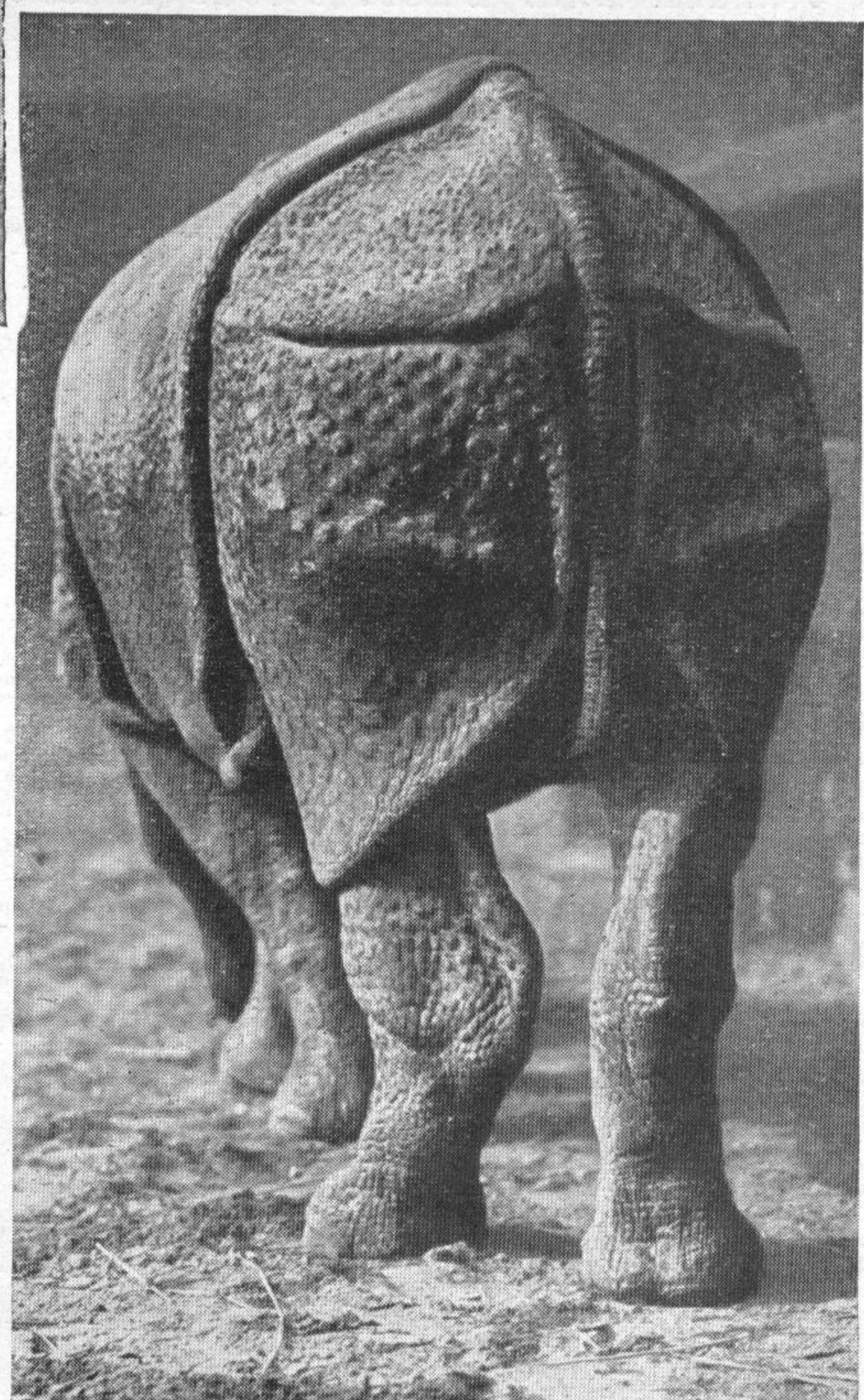
In den Berghängen des Himalaja, im Osten des selbständigen Fürstentums Nepal an der Grenze Tibets, leben die letzten Vertreter, etwa 300 Stück, dieser eigenartigen Tierart. Vor dem Krieg haben die Eingeborenen die seltenen Tiere sinnlos gemordet, die sie als gefährliche Feinde ansehen; denn die Nashörner treten alles nieder, was ihnen im Wege ist. Zertretene Pflanzkulturen, zertrampelte Bäume und Sträucher sind häufig ihr Werk. Jetzt ist der Abschub verboten, um das unvermeidliche Aussterben der letzten Nashörner möglichst lange hinauszuschieben.

Seit einigen Monaten lebt als einziges in Europa ein halberwachsenes Panzernashorn im Stellingener Tierpark, das der älteste Tierfänger Hagenbecks, Kapitän J ü r g e n J o h a n n s e n , aus

Privatbesitz in Nepal für etwa 60 000 Mark für seine Firma erwarb. Dieser Preis dürfte wohl der höchste sein, der bisher für ein seltenes Geschöpf fremder Länder gezahlt wurde.

Das junge Nashorn ist etwa 2 Jahre alt, aber schon 1,5 m hoch und fast 3 m lang. Morgens spielt es immer, ist zahm und gar nicht böseartig. Wenn Johannsen es füttert, leckt es ihm das ganze Gesicht ab.

Fig. 2. Das Panzernashorn trägt seinen Namen mit Recht: Wie Panzerplatten liegt die Haut über dem Tierkörper. (Aus K. Hagenbecks Tierpark in Stellingen.)



materialfabriken häuften sich, Vergrößerungen mußten vorgenommen werden; in Erwartung eines weiteren Steigens der Nachfrage wurde sicherheits- halber gleich weit über das augenblicklich notwendig gewordene Maß hinaus vergrößert. Das bedeutet aber eine Investierung von Geldmitteln, die erst in Zukunft ertragbringend sein würden. Die „Kapazität“ der Fabriken wurde vergrößert, alles wartete auf den entsprechenden Absatz.

Da dieser Vorgang in der ganzen Welt sich gleichmäßig abspielte, übertraf die Kapazität bei weitem die Menge, die jemals abgesetzt werden konnte; es wurde also ohne Rücksicht auf den

wirklichen Bedarf disponiert, und man hoffte, durch geeignete Vertriebsmethoden den Bedarf zu wecken. Sicherlich läßt sich ein Bedarf auch für bis dahin unbekanntes Dinge wecken, aber auch nur in dem Rahmen der Aufnahmefähigkeit des Marktes.

Rationalisierung ist nicht nur die Steigerung des Leistungsgrades der Wirtschaft, sondern auch planmäßige Bedarfsdeckung. Wenn in den vorhergehenden Zitaten gesagt wird, der Bedarf muß der Herstellung vorausgehen, so liegt darin ein sehr beachtenswertes Moment der Fabrikation.